

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_1353

**LOG Titel:** Amphimaras s. Linos

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

siften alsbald nach ihrer Niederlassung in einem neuen Vaterland ein Bundesfest (s. Pamboeotia, Panionia), bei welchem religiöser und politischer Zweck in einander verschmolzen. Dem gleichen Brauche folgte der Begriff von Völkern, die wir als den hellenischen Stamm (im engern Sinn) um die Berge Parnassos und Oeta, um die Flüsse Spercheos und Peneos vor 1000 v. Chr. antreffen. Dass die Zahl der theilhabenden Völker schon damals auf 12 festgesetzt gewesen, ist darum sehr wahrscheinlich, weil die Zwölfzahl heilig ist, besonders bei Völkerbünden; so in Achaia, Attika, Jonien. Allein die Völkernamen sind nicht auszumiteln, außer was sich aus Homers Katalog<sup>1)</sup> abnehmen lässt; die gesamten aber sind unter den Panhellenen zu verstehen<sup>2)</sup> und bilden den Gegensatz der Panachäer.

II. Von der dorischen Wanderung bis zur hebischen Übermacht, 1104—371. Als aber aus eben diesen Ländern eine große Menschenmenge Kolonien im Süden zu gründen gehörig war, da verlängerte sich dies Band und riss am Ende. Nothwendig; denn die Auswanderer gelangten aus rauhen Bergen und rohen Umgebungen in ein üppigeres gebüßtes Land und blieben da, obwohl Erbauer, doch nicht frei von Annäherung, an das geistige Leben der Überwundenen oder der freien Nachbarn. Trotz dem erhält sich die Blutsverwandtschaft noch 4 bis 5 Jahrhunderte in Wirksamkeit, so dass die Dorier die Amphiktyonie im Mutterlande beschicken. Ja, man darf sogar annehmen, auch ohne besonderes Zeugniß, dass durch und gleich nach der dorischen Wanderung eine Wiedergeburt des Bundes statt gehabt, der zufolge ausgewanderte, ausgetretene oder sonst verschwundene Völker (vielleicht Aeolier und Myrmiden) zu Gunsten der Zwölfzahl ersezt wurden; und auf diese Zeit bezieht sich das älteste Völkerverzeichniß bei Aeschines, das man für die erste Stiftungsurkunde hält. Es mögen wol so die verschiedenen Angaben zu vereinigen seyn: 1) Thessaler, 2) Boote, 3) Ioner, 4) Dorier, 5) Perrhäber, 6) Magneten, 7) Eroke, 8) Aenianer oder Detäer, 9) Phthioten, Achäer, 10) Malier, 11) Phoker, 12) Doloper. Die Thessaler wenigstens und die Ioner sind neu zum Bunde hinzugetretene Glieder, denn jene sassen vor 1124 viel zu weit nordwestlich, um als Umnwohner von Delphi zu gelten, und die Ioner in Attika hatten unter einander Bund und Bundesfest, so dass sie sicher mit der althellenischen Amphiktyonie nichts gemein hielten. Den Beitritt beider Völker kann man ansehen als einen griechischen Landfriedensschluss und als den Sieg des hellenischen Namens, indem Ioner und Thessaler ihm sich wie einem Ehrentitel unterordneten. Die neuern hellenischen Staaten, besonders die südlichen, standen nun in einem wahren Kolonialverhältniß zu der alten Amphiktyonie; das Band war nur Pietät, nicht gegenseitige Furcht; und mögen sie gleich in der ersten Zeit manchen Zwist bei den Amphiktyonen, ihren Vätern, haben entscheiden lassen, so war das Verhältniß doch zu unnatürlich, um in Kraft fort zu bestehen. Denn 1) die Dorier hatten sonst ein wirkliches Zwölftheil des Bundes ausgemacht, und so mit Einer Stimme gleichen Einfluss mit den übrigen auf den Ge-

samtwillen genossen. Nach der neuen Einrichtung war zwar mit Rücksicht auf die Kolonien die Anzahl getroffen, dass jeder Völkerstamm zwei Stimmen habe, um sie zwischen Mutter- und Tochterstaaten zutheilen; aber was sollte werden, da in kurzem das Mutterland Doris eine Menge Kolonien zählte, die sich unter einander als Schwestern betrachteten? Argos, Sparta, Messenien; Korinth, Aegina, Kreta u. a., die zusammen hätten im Völkerath nur Eine Stimme gehabt. 2) Sobald die Tochterstaaten mündig wurden, bildeten sich, besonders im Peloponnes, kleinere und grössere Bundesgenossenschaften, und Hegemonien, bald durch Zusammentritt, bald durch Übermacht; Argos, Sparta, Samos; und welcher Staat an der Spitze eines solchen Bundes stand, der hielt lieber eine besondere Amphiktyonie in seinem Gebiete, wo er Meister war; denn eine fromme Vergichtung auf Unabhängigkeit ist den Griechen stets fremd gewesen. 3) Selbst bei ihrer Wiedergeburt blieb die Amphiktyonie nur für einfache Verhältnisse eingerichtet. Als nun das griechische Leben alles umgestaltete und Streitfragen veranlaßte, die noch ohne Beispiel waren, Vertreibung alter Königshäuser, Sturz der Aristokraten, Tyrannen u. a., da schwiegen die uralte heiligen Sakrungen, und der Kämpfer, wenn einer da war, musste sich selbst helfen. So beschränkt sich in der historischen Zeit die Theilnahme der grossen Freistaaten im Süden auf gemeinschaftliches Opfern und ein hämloses Zagen nach der Väter Sitte; und selbst die theokratische Weisheit in Delphi, obgleich in engem Zusammenhang mit den Amphiktyonen, versucht nie, die laue Freundschaft wieder zu beleben. Selbst einfache Streitigkeiten, um ein Stück Land, werden zwar oft patriarchalisch durch Schiedsrichter, aber doch lieber durch Korinthier oder Spartaner, als von den Amphiktyonen geschlichtet. Man kann daher sagen, dass in dieser Periode ihre Wirksamkeit eine blos religiöse war und sich auf die Beschützung des delphischen Orakels, nicht wirklich auf Erhaltung des griechischen Landfriedens, erstreckte (s. Heilige Kriege No. 1.). In den Perserkriegen, wo es galt, sah man 9 amphiktyonische Staaten im Gefolge des grossen Königs<sup>3)</sup>, und die übrigen Griechen halten Kriegsrath in Korinth. Ja, der Verlust von Thermopyla führte sie erst zur Einigkeit, anstatt dieselbe zu stören. Aber gleich nach dem Kriege traten die Amphiktyonen geschäftiger auf, als je vorher; sie ertheilen die Ehrenpreise, lohnen dem Leonidas und achten den Verräther Ephialtes. Es scheint, als haben die Griechen im frischen Jubel des gemeinsamen Sieges, am heiligen Orte die alte Blutsfreundschaft wieder gelten lassen. Aber sobald diese erste Begeisterung erkaltet, indem die Staaten zur Ruhe und Eifersucht zurückkehren, eben so bald schweigt die Geschichte wieder über den Amphiktyonenrath. Alles bereitet sich vor zur ewigen Spaltung Griechenlands, aber alles, was in Anthela oder Delphi geschlichtet werden sollte, das wird in Delos oder Sparta verhandelt. Wenn in der nächsten Folgezeit Amphiktyonen vorkommen, so ist das Wort wieder im uralten Sinn zu nehmen, die nächsten Umnwohner von Thermopyla. Sie allein, scheint es, rufen den Kimon zu Hilfe gegen die

1) II. II, 687—760. 2) Ebendas. B. 530.

3) Herodot. VII, 132. 185.